

Inhaltsverzeichnis

1.	Übersicht über das Projekt und dessen Zielvorstellungen	25
1.1	Die «Interessen» der Beteiligten und die Ausgangssituation	25
1.2	Zum Selbstverständnis klinischer Psychosomatik	26
1.201	Arbeitsbereiche	26
1.202	Angaben zum Bedarf nach einer Beteiligung der psychosomatischen Medizin im Bereich der stationären Krankenversorgung	28
1.203	Integration des psychosomatischen Arbeitsansatzes versus Konsiliardienst	29
1.3	Zielvorstellungen für die Integration des psychosomatischen Arbeitsansatzes in die stationäre internistische Krankenversorgung	31
1.301	Allgemeine Voraussetzungen	31
1.302	Spezielle Zielvorstellungen für die Arbeit einer internistisch- psychosomatischen Krankenstation	33
1.4	Übersicht über die Entwicklung des Projektes	37
2.	Das Ulmer Stationskonzept	39
2.1	Der institutionelle Rahmen	39
2.2	Arbeitsbedingungen, Patienten, Mitarbeiter	39
2.201	Die Krankenstation	39
2.202	Die Patienten der Station	40
2.203	Die Mitarbeiter	42
2.204	Spezielle Rollen	43
2.205	Hilfen für den Informationsaustausch	44
2.206	Die Supervision	45
2.3	Veranstaltungen	45
2.301	Das Erstgespräch der Schwester (H. BOSCH)	46
2.302	Das Erstinterview des Arztes	49
2.303	Die Morgenbesprechung	49
2.304	Die Visite	50
2.305	Exkurs: Die Chefarztvisite (T. VON UEXKÜLL)	55
2.306	Die Pflegevisite (H. URBAN)	67
2.307	Die Stationskonferenz	69
2.308	Die Schichtübergabe	70
2.309	Die Entlassungs- und Organisationsbesprechung	70
2.310	Patientengruppe und «Patientencafé»	70
2.311	Die internistische Supervision	72
2.312	Schwierigkeiten bei der Entwicklung der Veranstaltungen	72

2.4	Die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter der Station.	73
2.5	Was leistet das Ulmer Stationskonzept?	74
2.501	Die Krankenversorgung.	74
2.502	Die Aus- und Weiterbildung.	86
2.503	Die Forschung.	88
2.6	Spezielle Probleme und Grenzen der Arbeitsmöglichkeiten	92
2.601	Die Abhängigkeit der Arbeitseffizienz vom Stand der Weiterbildung.	92
2.602	Belastungen des Pflegepersonals durch die Veränderungen der Arbeitssituation	92
2.603	Die Frage nach dem psychologischen Verständnisansatz angesichts der Komplexität der Interaktionsprobleme	94
2.604	Die Nachbetreuung	95
2.605	Die Abhängigkeit von der Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit.	95
2.606	Das Problem der beruflichen Identität	96
2.7	Zur Übertragbarkeit des Konzeptes in andere Arbeitssituationen .	96
3.	Die Entwicklung des Projektes «Weiterbildungskurs patientenzentrierte Pflege – psychosomatische Medizin» für Krankenschwestern und -pfleger	97
3.1	Die Entstehung des Kursprojektes	97
3.101	Rahmenbedingungen	97
3.102	Probleme der Planungsphase	99
3.2	Kursziele und Lernziele.	101
3.201	Kursziele	101
3.202	Lernziele	103
3.3	Die Kursorganisation.	107
3.301	Die Planung.	107
3.302	Das «Ulmer Kurskonzept»	110
3.303	Die Integration	112
3.4	Ausbildungsmethoden	115
3.401	Workshops.	116
3.402	Seminare	116
3.403	Der Kurs	116
3.5	Das Unterrichtsangebot.	117
3.501	Gruppen.	122
3.502	Workshops.	138
3.503	Kurs: Interviewtechnik und Gesprächsführung (J. ZENZ, H. BOSCH)	146
3.504	Seminare	149
3.6	Die Erfolgskontrolle.	152
3.601	Der Beurteilungsbogen	152
3.602	Prüfungen	154
3.603	Die Beurteilung des Kurses durch die Teilnehmer	157
3.7	Die Begleitforschung	158
3.701	Der Ansatz.	158

3.702	Nachuntersuchungen an früheren Kursteilnehmern: Zur beruflichen Realität psychosomatisch weitergebildeter Krankenschwestern und -pfleger	159
3.703	Exkurs: Die Untersuchung von Einstellungsänderungen an Hand der Balint-Gruppen-Protokolle (H.-J. GRÜNZIG, H. KÜHN)	168
3.8	Ausblick auf den nächsten Kurs.....	172
4.	Seelsorge auf einer psychosomatischen Station – Überlegungen zur Möglichkeit der Kooperation von Psychosomatik und Seelsorge	175
4.1	Das Gespräch als Möglichkeit und Notwendigkeit therapeutischer Interaktion.....	175
4.2	Das Verständnis von Krankheit als psychosozial-biographisch bedingtem und ausgerichtetem Geschehen.....	176
4.3	Die Selbsterfahrung des Stationsteams als therapeutischer Gruppe.....	177
5.	Anhang.....	179
5.1	Arbeitsmöglichkeiten einer «psychosomatischen Schwester» in der Pflege (A. ERATH-VOGT).....	179
5.2	Beurteilungsbogen für Krankenschwestern (-pfleger) auf dem Gebiet der «patientenzentrierten Pflege – psychosomatischen Medizin».....	184
6.	Literatur.....	191
6.1	Das Ulmer Stationskonzept	191
6.2	Das Kurskonzept	193